

PERSPEKTIVE

Bad
Sassendorf

Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde

Ausgabe 8

Sommer 2019

Gute Gedanken



Kabarettist Bernd Stelter tritt bald in Bad Sassendorf auf. Seine Vorfreude darauf hat verschiedene Gründe, wie er im Interview verrät.

Seite 3

Gute Ideen



Das Hotel „Der Schnitterhof“ gibt es schon sehr lange. Aktuelle Bau- und Sanierungsarbeiten sollen Tradition mit Moderne verbinden.

Seite 4

Gute Nachfrage



Anja Rickert ist eine der Hauptinitiatoren des Nachmittagsmarktes. Sie freut sich über die positive Resonanz der Kunden und Beschicker.

Seite 6



Fertigstellung: Dieses Geschenk zur Einweihung des fertiggestellten Ruhehauses in der Soletherme ist ein Sinnbild für die große Erneuerung in Bad Sassendorf und ihren Stand: Die Stele besteht aus dem Kopf einer der vermutlich zwischen 300 und 400 Jahre alten Eichenbohlen, die lange das alte Gradierwerk im Kurpark trugen. Gleichzeitig ist eine kleine Menge des Schwarzdorns verwendet worden, wie er in das prächtige Bauwerk nebenan eingebaut worden ist. Nicht allein in der Soletherme ist bereits vieles fertig, nach Meinung der Gäste gelungen und teilweise schon in Betrieb. Auch das Gradierwerk ist im Rahmen des Gemeindefestes erstmals von vielen Interessierten besichtigt sowie dabei testweise berieselt worden. Und schon kommen die Arbeiten im zweiten Teil des ersten Bauabschnitts im Kurpark bestens voran, entstehen zum Beispiel großzügige neue Beete und ein ausgeklügeltes Wegesystem.

Seiten 5, 7 & 8

Die PERSPEKTIVE ist die Zeitung der Gemeinde Bad Sassendorf, der Saline GmbH, der Solethermalbad GmbH sowie der Tagungs- und Kongresszentrum GmbH.

„Melodie der Bewegung“

Mobiles Messsystem soll dabei helfen, das Gangbild im Alltag zu verbessern

Professor Dr. Thomas Jöllenbeck sitzt an einem Computer des Instituts für Biomechanik und bewertet blaue und rote Kurven am Bildschirm. Sie stellen die Hüftgelenkwinkel eines Patienten dar, der kürzlich ein neues Hüftgelenk erhalten hat. Die Reha des Mannes ist in den kommenden Tagen beendet. Doch, mahnt Jöllenbeck, zeige der Patient noch immer Auffälligkeiten, „Asymmetrien“, beim Laufen, die auch nach Abschluss der Therapie weiter untersucht werden müssten. Für ihn wäre das mobile Messsystem „Reha to go“ hilfreich – ein Projekt, an dessen Entwicklung das Institut für Biomechanik der Klinik Lindenplatz gemeinsam mit weiteren Forschungspartnern beteiligt ist.

nachhaltig zu verbessern. „Und da haben wir uns überlegt: ‚Wie können wir den Patienten Bewegung so bewusst machen, dass sie in der Lage sind, sofort etwas zu verändern?‘“ Einen Teil der Lösung bietet eine akustische Ganganalyse: Sonifikation, die Darstellung von Daten in Klängen. Jene Kurven, die sich Thomas Jöllenbeck und seine Kollegen also am Bildschirm ansehen, die Visualisierungen der Gelenkwinkel des gehenden Patienten, werden nun in eine Tonlage versetzt. „Die Melodie der Bewegung“, verdeutlicht Jöllenbeck. „Das Spannende für uns ist, dass wir dabei die Modalitäten Hören, Sehen und Bewegen miteinander verbinden können. Wir hören etwas und bekom-

eine Hose – mit den Sensoren ausgestattet – können wir die Gelenkwinkel ermitteln. Für die Technik bietet sich ein Gürtel mit Empfänger an. Und wenn man dann eine spezielle Uhr oder ein Smartphone hätte, hätte man ein Werkzeug, das direkt das Feedback gibt. Ir-

werden, die Akkus eine lange Laufzeit haben. „Im Labor klappt das mit den Sensoren ungefähr zehn Minuten lang, dann müssen sie neu kalibriert werden. Aber wir wissen, dass die „Reha to go“ funktioniert und haben Partner gesucht, die es technisch ermöglichen“, er-

schungseinrichtungen entwickeln das neue Messsystem nun zusammen. „Es sind neun Projektpartner, die alle in ihrem Bereich herausragend sind“, unterstreicht Jöllenbeck. Zur finanziellen Unterstützung wurde ein Förderantrag bei dem EU-Strukturfonds „Europäischer Fonds für regionale Entwicklung“ (EFRE) gestellt.

Jöllenbeck ist zuversichtlich, dass die „Reha to go“ schon bald starten könne. „Der erste Antrag ist schon durch. Wir haben bereits die Förderper-



Thomas Jöllenbeck zeigt, an welchen Körperstellen die Sensoren im Ganglabor angebracht werden.

„WIR BRAUCHEN ETWAS, DASS WIR MITGEBEN KÖNNEN.“

men sofort die Gelegenheit dazu, etwas zu verändern.“ Eine optimale Voraussetzung für Menschen, die nach einer Reha ihr eigenes Gangbild selbst im Alltag analysieren und – sowohl zu Hause als auch unterwegs – ein regelmäßiges Feedback für ihr Gehen erhalten wollen. Hier setzt die „Reha to go“ an. „Wir brauchen etwas, das wir den Patienten am Ende der Reha mitgeben können; was ihnen hilft, im Alltag wieder gehen zu lernen“, erläutert Jöllenbeck. Durch eine mobile Messtechnik könne man die Gelenkwinkel mittels der Sonifikation vertonen und dieses System gleichzeitig tragbar für den Menschen machen – und zwar buchstäblich.

Denn wenn das Projekt für den Alltagsgebrauch realisiert wird, wäre die Reha tatsächlich „to go“, weil man sie mit spezieller Kleidung anwenden würde. Dies sehe etwa wie folgt aus: „Durch einen Strumpf oder

kannt werden.

Dieses ist oft über einen weiten Zeitraum antrainiert. „Die Leute versuchen am Anfang körperlicher Beschwerden immer erst, so zu gehen, dass es keiner merkt. Da ist ein langer Prozess vom Auftreten erster Auffälligkeiten über Schmerzvermeidungsmechanismen bis hin zum Schritt, ein neues Hüftgelenk einsetzen zu lassen.“ Die Folge: Das typische Gehverhalten wird dauerhaft verändert – „Asymmetrien“ entstehen, die sich gleichfalls schädlich auf die Wirbelsäule auswirken können. „Wenn Patienten nach einer Reha nach Hause gehen, sind

„PATIENTEN SIND DANN AUF SICH ALLEIN GESTELLT.“

sie dann wieder auf sich allein gestellt“, betont Jöllenbeck.

Das Ziel der Biomechaniker ist es daher, Automatismen aufzubrechen, um das Gangbild

Bauarbeiten

Fortschritt

Während die Bauarbeiten am Kurmittelhaus bereits laufen und die Modernisierung der Klinik am Hellweg in die nächste Phase geht, ist es nun in und um Haus Rosenau soweit.

Dort erfolgte jetzt der erste Spatenstich. Haus Rosenau bekommt unter anderem einen fünfgeschossigen Anbau mit Platz für 76 Patientenzimmer, einen neuen Speisesaal und Funktionsräume (die PERSPEKTIVE berichtet).

fehlung erhalten und warten nun auf die Rückmeldung, in der Hoffnung, dass das Projekt im Oktober für drei Jahre in der Klinik Lindenplatz starten kann.“ Wenn es so kommt, da ist sich der Biomechaniker sicher, wird das innovative mobile Messsystem zahlreichen Patienten bei der Rückkopplung ihrer Alltagsbewegungen erheblich helfen. „Es würde die orthopädische Rehabilitation revolutionieren.“

Andra de Wit

Editorial: Wieder Neues

Liebe Leserin, lieber Leser,

in Bad Sassendorf ist der Sommer eingekehrt und mit ihm viele attraktive Aktivangebote zum geruhigen Entspannen oder zu wohlthuender sportlicher Betätigung. Auch im Kurpark geht es mächtig voran! Ob Sie sich von der klaren Luft, dem wunderschönen Lichtspiel im Schatten der Bäume oder der angenehmen Atmosphäre beim Waldbaden verzaubern lassen oder Ihrem Körper mit stärkenden Yoga-Asanas am Gradierwerk etwas Gutes tun – das Verweilen im schattigen Kurpark tut in dieser Jahreszeit garantiert gut und entlastet Körper und Geist.



Um bei den hohen Temperaturen fit und gesund durch den Sommer zu kommen, braucht es die ein oder andere Abkühlung von innen oder außen. Im Erlebnismuseum „Westfälische Salzwelten“ dreht sich im Sommerprogramm alles um eine prickelnde und ganz natürliche Erfrischung: Mineralwasser. Die Wanderausstellung „Mineralwasser erleben!“ nimmt Besucherinnen und Besucher mit auf eine Reise ins Land der Sauerbrunnen und vermittelt interaktiv, dass es bei Mineralwasser mehr Fragen zu stellen gilt, als die um „mit oder ohne Kohlensäure“. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 7.

Aber auch sonst passiert in unserem schönen Kurort sehr viel. Auf den nächsten Seiten dieser „Perspektive“ werden Sie darüber einiges erfahren. Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!

Ihre Jeanette Metz und Jessica Hartmann
Leitung Erlebnismuseum „Westfälische Salzwelten“



Wichtige Termine bis zur nächsten Ausgabe

32. Sälzermarkt

Buntes Markttreiben im Ortszentrum und im Kurpark. Zum 32. Mal wird beim Sälzermarkt ein umfangreiches Programm für Jung und Alt sowie Live-Musik am Sälzerplatz (Samstag bis 24 Uhr) geboten.
13./14. Juli, 10 bis 18 Uhr

Sommeraktion

Die SoleTherme sorgt mit ihrer Aktion „Hitzebonus“ bei heißen Temperaturen für Abkühlung. Denn steigt das Thermometer als Tageshöchstwert auf 30° C und darüber, wird mit Abkühlzeremonien in Bad und Sauna für Erfrischung gesorgt. Zusätzlich steht ein Kaltgetränk bereit.
15. Juli bis 27. August

„MANNY“

Die Band „Manny“ um den französischen „Rockpoeten“ Manny Thierry Gaillard verzaubert in der Kulturscheune auf Hof Haulle mit Liedern zwischen Folk, Rock und Chanson in verschiedenen Sprachen. Tickets im Vorverkauf unter anderem in der Gäste-Information Bad Sassendorf.
3. August, 19.30 Uhr

Bauernmarkt

Beim Bauernmarkt im Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse in Bad Sassendorf können kleine und große Gäste hautnah erleben, wie moderne Landwirtschaft funktioniert. Ein buntes Rahmenprogramm für die ganze Familie wird geboten, ebenso Leckeres aus der Düsser Küche und viel Informatives.
8. September

Aktionswoche

Die SoleTherme in Bad Sassendorf lädt zur Aktionswoche in die Meersalzgrotte.
9. bis 15. September

Maustüröffner- und Pökeltag

Die „Westfälischen Salzwelten“ öffnen für die „Sendung mit der Maus“ ihre Türen. Beim Pökeltag gibt es Informatives rund ums Haltbarmachen von Lebensmitteln.
3. Oktober, 9 bis 17 Uhr

Aktionswochenende

Die SoleTherme in Bad Sassendorf veran-

staltet ein besonderes Event-Wochenende.
5./6. Oktober

Johannes Groß

Tenor Johannes Groß tritt mit „Wien, Wien, nur du allein“ in der Kulturscheune auf Hof Haulle auf.
12. Oktober, 18 Uhr

Herbstmarkt & Äppelci

Regionale Produkte, Kunsthandwerk, traditionelles bäuerliches Handwerk, kulinarische Genüsse und viel Spaß „rund um den Apfel“ gibt es im Kurpark und im Ortszentrum.
12./13. Oktober, 11 bis 18 Uhr

Museums-Grusel- u. Genussnacht

Für jeden Geschmack ist in den „Westfälischen Salzwelten“ etwas dabei: Während die Großen ausgefallene Kreationen, regionale Leckereien und kulinarische Highlights aus aller Welt probieren, lernen die Jüngsten bei der Gruselnacht das Fürchten.
25. Oktober, 17 bis 22 Uhr

„Da ist viel Humor unterwegs“

Bernd Stelter freut sich auf das gewiss gut gelaunte Bad Sassendorfer Publikum

Mit seinem aktuellen Programm „Hurra, ab Montag ist wieder Wochenende!“ ist Comedian und Kabarettist Bernd Stelter derzeit in Deutschland auf Tour. Im Oktober kommt er nach Bad Sassendorf und sorgt im Tagungs- und Kongresszentrum für gute Stimmung. Es ist nicht der erste Besuch im Kurort für den Karnevalisten, der den meisten wohl durch die RTL-Show „7 Tage, 7 Köpfe“ oder das „NRW-Duell“ im WDR Fernsehen bekannt sein dürfte. Im Interview mit Andra de Wit erzählt der Bornheimer, warum er sich auf das kommende Wiedersehen mit der Gemeinde freut.

Warum heißt es bei Ihrem aktuellen Programm „Hurra, ab Montag ist wieder Wochenende!“?

Wenn man montagmorgens in sein Auto steigt, und das Radio läuft, dann sagt der Radiomoderator nach dem dritten Lied: „So Freunde, Montag, das ist nicht unser Tag. Aber nur noch fünf Tage, und wir haben Wochenende.“ Und das geht mir immer gewaltig auf den Senkel, denn warum sollte ich auf die ganze Woche verzichten, nur um wieder Wochenende zu haben? Wir müssen jeden Tag genießen und leben. Und das ist eine ganz entscheidende Geschichte, dass viele Leute nur noch für das Wochenende leben, für den Feierabend, für den Urlaub. Das finde ich ganz schrecklich. Also geht es einfach darum, wie wir zufriedener und glücklicher werden können.

Was erwartet das Bad Sassendorfer Publikum?

Da gibt es eine Menge Sachen, die mir dazu eingefallen sind. Das sind einerseits kleine Ein-Person-Theater-Stücke, da habe ich so meine Figuren, die ich da spiele. Dann sind das Lieder – lustige und balladen. Es gibt viel zu lachen, aber es gibt auch sehr ruhige und stille Mo-

mente. Ich denke mal, das wird ein ganz toller Abend. Es geht um die Suche nach dem Glück und nach der Zufriedenheit, und das Ganze mit Lachen und Nachdenken, mit Melancholie und viel Spaß.

Melancholie und Humor schließen einander also gar nicht aus?

Nein, im Gegenteil. Das gehört zusammen. Wissen Sie, wenn ich im Programm sitze und habe eine Dreiviertelstunde nur gelacht, dann wird mir langweilig. Ich möchte mich auch einmal zurücklehnen können, eine Gänsehaut kriegen, und mir muss das Lachen auch einmal im Hals stecken bleiben. Es sind Lieder dabei, die sind sehr böse, die erwartet man von mir vielleicht gar nicht so. Aber es wäre ja langweilig, wenn ich das Gleiche machen würde, wie immer. Das mache ich sicherlich nicht.

Sie sind schon oft in Bad Sassendorf aufgetreten...

Ja, sogar schon sehr häufig. Ich war neulich noch da. Bad Sassendorf kenne ich gut. Ich bin geboren in Unna, da gehört Bad Sassendorf natürlich zu den Naherholungsgebieten. Zum Möhnesee und so haben wir sonntagnachmittags unsere

Ausflüge gemacht. Die ganze Familie in den VW-Käfer und los (lacht).

Warum sind Sie gern in der Gemeinde?

Die Leute in der ganzen Gegend sind einfach bodenständige Westfalen, und die haben trotzdem eine Menge Humor. Der Rheinländer sagt ja immer, der Westfale geht zum Lachen in den Keller. Aber wenn man mal durchzählt, wie viele Komiker Westfalen sind: Von der Lippe, Dr. Ludger Stratmann, Helge Schneider, Rüdiger Hoffmann, ich – und da könnte man noch weitermachen. Die Westfalen sind da gar nicht so schlecht bestückt. Da ist viel Humor unterwegs. Der ist allerdings ein bisschen leiser, das ist aber auch schön.

Bekommen Sie die Gelegenheit, sich die Orte, an denen Sie auftreten, privat noch anzusehen oder müssen Sie immer direkt weiter?

Normalerweise machen wir es so, dass wir so 100 Kilometer fahren, also eine gute Stunde. Und dementsprechend, wenn ich morgens wach bin gegen acht, halb neun, geh' ich frühstücken. Und dann habe ich drei, vier Stunden Zeit.

Das heißt, es kann sein, dass man Sie in Bad Sassendorf oder der Nähe noch sieht an der ein oder anderen Stelle?

Entweder gehe ich ein bisschen durch die Gemeinde spazieren. Das könnte passieren. Aber wenn jemand sich auf einem Golfplatz bewegt, dann kann es auch sein, dass ich da mit meiner Tasche herumfahre und ein paar Löcher Golf spiele. Das mache ich ebenfalls gerne.

Bad Sassendorf ist ein wichtiger Kur- und Reha-standort. Sie selbst engagieren sich für den Förderverein „Kinderkrankehaus Amsterdamer Straße Köln e.V.“. Wie wichtig ist denn Lachen für Menschen, denen es nicht

so gut geht oder die wieder auf die Beine kommen wollen?

Ich höre so oft von Leuten, die mir sagen: „Wissen Sie, eigentlich geht's mir im Moment gar nicht gut. Und dann war ich bei Ihnen im Programm, und ich habe mal wieder lauthals

habe, Menschen fröhlich zu machen.“ Ich hatte ein Lied mit dem Titel „Ich bin ein Clown, und ich will gar nichts anderes sein“ – das drückt das sehr gut aus. Darüber bin ich wirklich glücklich, ich empfinde Demut, dass ich das kann und darf. Also Humor hilft. Man muss ja nicht

Über was und wen können Sie ganz persönlich herzlich lachen?

Ich lache sehr gern über Kinder. Das ist dieses unbeabsichtigte Lachen. Das sind die Gags, die niemand geschrieben hat, die einfach passieren. Das finde ich toll. Jetzt aktuell finde ich Oliver Welke mit der „heute-show“ (Anm. d. Red.: Eine Satire-Resendung des ZDF) großartig. Das ist schöner Humor, macht mir viel Spaß. Aber ich bin auch immer noch ein großer Fan von Reinhard Mey: viele lustige Lieder, aber ebenso besinnliche. Und das seit Jahrzehnten, das finde ich toll.

Mit „7 Tage, 7 Köpfe“ haben Sie von 1997 bis 2005 etwas ganz Ähnliches gemacht wie die „heute-show“. Würden Sie sagen, dass es Unterschiede gibt zwischen dem Humor der 90er und dem heutigen?

Ja, natürlich! „7 Tage, 7 Köpfe“ war sehr, sehr vorbereitet. Wir haben ganz viel geschrieben, und wir hatten ganz wenig Improvisation. Aber so war Fernsehen in den 90ern. So ist es heute nicht mehr. Heute machen die zwar nicht etwas ganz anderes. Die politische Geschichte hatten wir bei „7 Tage, 7 Köpfe“ ebenfalls, aber da war andererseits auch der Klamauk noch da. Das ist heute vielleicht nicht mehr ganz so sehr der Fall.

Insgesamt betrachtet wird in Deutschland aber immer noch gerne gelacht?

Ja, eindeutig! Viel zu wenig eigentlich. Aber es gibt Leute, die es können (lacht). Und wer selber das Gefühl hat, er lacht zu wenig, der kann bitte sehr gerne bei mir in Bad Sassendorf vorbeischaun.

(Bernd Stelter tritt am 2. Oktober, um 19.30 Uhr, im Tagungs- und Kongresszentrum in Bad Sassendorf auf. Die Tickets (ab 30,30 Euro) gibt es im Vorverkauf über Hellweg-Ticket, u.a. in der Gäste-Information Bad Sassendorf oder über die Sparkassen im Kreis Soest.



Foto: Esser

Stellenweise möge er es, wenn ein Publikum auch einmal „nicht allzu laut“ werde, Pointen so besser verstehen könne, erzählt Bernd Stelter.

gelacht. Und das hat so gut getan.“ Ich bin dann sehr dankbar, gehe abends ins Bett, gucke nach oben und sage: „Dankeschön, dass ich das kann. Dass ich diese Fähigkeit

gleich alles vergessen, aber man muss auch einmal ein paar Stunden an etwas anderes denken können. Und wenn ich dazu beitragen kann, bin ich sehr froh.

IMPRESSUM

PERS
PEKTIVE
Bad
Sassen
dorf
Die Zeitung für Bewohner und Besucher der Gemeinde

Erscheinungsweise
viermal jährlich

Verbreitete Auflage
mind. 15.000 Exemplare

Redaktion und Verlag
UPRESS
Soesttor 12
59555 Lippstadt
0 29 41/95 89-111
hallo@upress.info
www.upress.info

Chefredakteur
Uwe Schmalenbach

Druck
Westfälischer Anzeiger,
Hamm

Musikalisches Feuerwerk unter freiem Himmel

„Das wird das Sommer-Highlight im August. Wir wollen eine besondere Atmosphäre vor historischer Kulisse zaubern“, schwärmt Britta Keusch. Die Geschäftsführerin der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH (TuK) freut sich auf die „Musical Night in Concert“ auf Hof Haulle. Die von der „Set Musical Company“ präsentierte Show bietet die Höhepunkte aus 22 internationalen Musicals und kommt erstmals nach Bad Sassendorf.

Herausragende Stimmen, farbenprächtige Kostüme und eine außergewöhnliche Atmosphäre liefern die profilierten Sänger und Sängerinnen bei der Gala. Die „Set Musical Company“ ist seit Jahren mit

einem ständig aktualisierten Programm auf Tournee und begeistert in ganz Deutschland.

Bei den Künstlern handelt es sich um erfahrene Musicaldarsteller. Sie nehmen das Publi-

kum mit auf eine musikalische Reise voller neuer Hits und geschätzter Evergreens.

Für einen sicher unvergesslichen Abend sorgt gleichfalls das Ambiente bei der „Musical Night in Concert“ in Bad Sassendorf. Denn das Event wird als Open-Air-Veranstaltung ausgerichtet. 280 Stühle werden für die Gäste bereit stehen, die es sich auf dem Gelände von Hof Haulle gemütlich machen und vielseitige musikalische Darbietungen unter freiem Abendhimmel genießen dürfen. Für die Bewirtung sorgen die Mitarbeiter der „Westfälischen Salzwelten“.

Klassiker wie „Phantom der Oper“, „West Side Story“, „Hair“, „Wicked“ oder „Sister Act“ werden ebenso zu Gehör gebracht wie etwa die zeitgenössischen Musicals „Rocky“, „We will rock you“ oder „Mamma Mia“. Disney-Fans dürfen

sich auf Hits aus „König der Löwen“ und „Die Schöne und das Biest“ freuen. Kommen Nostalgiker bei „Saturday Night Fever“ oder „Dirty Dancing“ auf ihre Kosten, können sich jüngere Zuschauer an „Spongebob“ erfreuen. Auch die Musicals der deutschen Musiker-Legenden Udo Lindenberg und Udo Jürgens – „Hinterm Horizont“ sowie „Ich war noch niemals in New York“ – sind Teil der Aufführung. Eines der Highlights des Events ist überdies „Paramour“, die erste Broadway-Produktion von „Cirque du Soleil“. Diese ist im April 2019 nach Hamburg gekommen.

Die „Musical Night in Concert“ findet am 24. August, um 19 Uhr, auf dem Gelände von Hof Haulle statt. Karten gibt es ab 39,50 Euro im Vorverkauf u. a. in der Gäste-Information Bad Sassendorf oder über die Sparkassen im Kreis Soest.



Die „Set Musical Company“ begeistert mit den Hits aus 22 internationalen Musicals. Foto: Set Musical Company

Alter Charme, neues Design

„Der Schnitterhof“ verstärkt durch Baumaßnahmen modernen Landhausstil

In dem am Kurpark gelegenen Bad Sassendorfer Hotel sind Sanierungsarbeiten derzeit in vollem Gang. Diese sollen die lange Geschichte des Hauses mit der Moderne verbinden. Seit Mai läuft die erste Bauphase, in der die 31 Bauernhaus-Zimmer im Fachwerkteil des historischen und denkmalgeschützten Gebäudekomplexes komplett renoviert werden. Insgesamt drei Bauphasen sind geplant, nach denen im Frühjahr 2020 ein „neues“ altes Hotel entstehen soll, das für unterschiedliche Zielgruppen und alle Altersklassen gleichermaßen reizvoll ist. „Eine spannende Kombination und eine Herausforderung zugleich“, freut sich Hoteldirektorin Alexandra Wagenzink.

Dabei sei es die besondere Atmosphäre des teilweise im Fachwerkstil gebauten Hotels, die mit Blick auf seine westfälische Geschichte den Charme ausmache. Denn der „Schnitterhof“, der aus mehreren unterschiedlichen Baukörpern besteht, hat eine lange Vergan-

genheit: Der älteste Teil – Hof Kallewege –, in dem sich heute der Restaurantbetrieb sowie im Dachgeschoss ein großer Konferenzsaal befinden, wurde kurz nach dem Siebenjährigen Krieg (18. Jahrhundert) als Bauernhaus errichtet. Ab den 1970er-Jahren kamen zwei weitere

historische Gebäude hinzu, die in anderen Orten abgebaut und in Bad Sassendorf wieder aufgestellt wurden. So entstand ein einzigartiger Hotelkomplex. Zu dem gehört auch der „Namensgeber“ „Schnitterhof“ – ein Haus, das vor 150 Jahren zur Unterbringung von Erntehelfern, sogenannten „Schnittern“, diente.

An diese außergewöhnliche Vergangenheit erinnert das eindrucksvolle Hotel bis heute. Es hat sich aber ebenso zu einer attraktiven und modernen Herberge für Urlauber und Tagungsgäste entwickelt. Das gemütliche Ambiente im Haus und die malerische Lage am Kurpark stellen eine tolle Kombination für die Gäste dar, die durch die aktuellen Baumaßnahmen betont werden soll.

„Der Schnitterhof“ bietet einen Vier-Sterne-Komfort, der in den nächsten Wochen und Monaten modern ausgebaut und verstärkt wird. In der ersten Bauphase werden aktuell die 31 Zimmer im Fachwerkteil des Ensembles vollständig entkernt und im Landhausstil neu gestaltet. Die Räume mit einer Größe jeweils zwischen 20 und 23 Quadratmetern werden alle-

samt heller und damit optisch vergrößert.

Die neue Gestaltung der Bäder orientiert sich an zeitgemäßen Anforderungen: Ein ebenerdiger Zugang macht die Benutzung barrierearm und bietet Komfort. „Wir möchten insgesamt unseren Standard im Haus aufwerten“, beschreibt die Hoteldirektorin. Dazu habe man sich von einem Architekturbüro beraten lassen, dessen Ideen überzeugt haben, und

**„WIR MÖCHTEN
UNSEREN STANDARD
AUFWERTEN.“**

entsprechend geplant.

Großen Wert legt das Team des „Schnitterhofs“ auf den Tagungsbereich: Im Zuge der ersten Sanierungsarbeiten sollen die sieben Konferenzsäle im Haus auf modernste Präsentationstechnik umgerüstet werden. Den aktuellen Ansprüchen der Gäste dieser Zielgruppe möchte man zukünftig stärker entsprechen. Neben Firmen- und Mitarbeitertrainings stünden so auch Treffen zur Teambildung und sogar die Einbindung von Aktivitäten auf den Gartenflä-

chen am Hotel nichts im Wege.

An die erste Bauphase, die bis Ende Juli abgeschlossen sein soll, schließt sich die Neugestaltung des Restaurants „Hofstu-

Reubereich freuen. Der Ausgang nach draußen gibt den Blick in den Kurpark frei. Durch großflächige Verglasungen genießt man gleichzeitig von drin-



Der umgestaltete Barbereich soll Fachwerk mit modernen Zügen verbinden. Visualisierung: Kitzig Interior Design GmbH

ben“ im Fachwerkteil an. Das Restaurant soll durch die neue Anmutung „leichter“ werden, ohne seine historische Anbindung an den Gesamtkomplex zu verleugnen. Vom neuen Design hier und in den anderen Bereichen erwarte sie viel positive Resonanz, schwärmt Alexandra Wagenzink: „Das wird wunderbar neu und die tolle Wohlfühlatmosphäre unseres Hauses noch unterstreichen.“

Der alte Tresen ist schon nicht mehr da, die neue Bar – „Tenne“ – wird in einem anderen Design gebaut. „Wir wollen gemütliche Nischen schaffen, Sofas und Sessel sollen das gesellige Miteinander fördern“, erklärt Wagenzink. „Geselligkeit“ ist ebenso das Gefühl, das die Gäste bei Kaffee und Kuchen am Nachmittag und bei Getränken, wie zum Beispiel Cocktails, am Abend erleben sollen.

Ab September 2019 wird nach jetzigen Planungen ein Anbau errichtet. Das zweigeschossige Gebäude beinhaltet dann zwei weitere Tagungssäle im Erdgeschoss, die mit moderner Verbindungstechnik zu einem großen Raum zusammengelegt werden können. Die Räume sollen flexibel und multifunktional gestaltet werden. Die im Obergeschoss des Anbaus angesiedelte neue Sauna wird nach den Plänen der Architekten zu einem echten Hingucker: In der Saunalandschaft dürfen sich die Gäste des Hauses auf eine „Bio-Sauna“ – sie erzeugt eine geringere Temperatur als herkömmliche Saunen und soll besonders kreislaufschonend sein – sowie eine finnische Sauna mit großzügigem

nen die Landschaft. Es wird einen Rundlauf geben, eine Dachterrasse mit Ruheplätzen ist gleichsam vorgesehen.

Die modernere Ausrichtung kombiniert mit der idyllischen Lage des Hotels soll den „Schnitterhof“ attraktiv für Kurzurlauber machen. Die schon laufenden Arbeiten im Kurpark von Bad Sassendorf (siehe Seite 8) rund um das Gradierwerk passen nach Ansicht Wagenzinks gut zu den Plänen am und im „Schnitterhof“: „Das ist ein schönes Miteinander und ein guter Zeitpunkt für Neues.“ Sie und ihr Team wollen das Haus auch für jüngere Besucher und Familien interessant machen: „Wir sind sehr breit aufgestellt. Jeder Gast kann seinen bevorzugten Standard bei uns wählen.“ Die bis

**„JEDER GAST KANN
SEINEN BEVORZUGTEN
STANDARD WÄHLEN.“**

Frühjahr 2020 abgeschlossene Kombination aus Tradition und Moderne solle das Haus für Gäste aus dem Ausland ebenso attraktivieren.

Mit den Köstlichkeiten aus der Hotelküche, die von westfälischen bis internationalen Speisen ein breites Geschmacksspektrum abdecken könne, und dem Außengelände setzt der „Schnitterhof“ verstärkt auch auf Tages- oder Abendgäste. „Unsere Sommerlounge ist neu bestuhlt und lädt wie die große Sonnenterrasse zum Entspannen ein“, unterstreicht Alexandra Wagenzink.

Frank Albrecht



Der ehemalige Hof Kallewege beherbergt heute das Restaurant „Hofstuben“, das zum Gebäudekomplex des denkmalgeschützten Hotels „Der Schnitterhof“ gehört.

Foto: Schmalenbach

Zeit für Oldtimer: Rallye-Spaß und „Schaulaufen“

Egal ob als Rallye-Fahrer hinter dem Steuer auf Hochglanz polierter „alter Schätzchen“ oder aber lediglich als Bewunderer der historischen Fahrzeuge: Das ADAC Oldtimer-Festival von Donnerstag bis Samstag, 5. bis 8. September 2019, in Bad Sassendorf begeistert beide Lager, Teilnehmende und Besucher.

Die „3. Internationale ADAC Zurich Westfalen Klassik“ macht an allen vier Tagen im Kurpark Halt. Wer nur die vierte und

fünfte Etappe der gesamten Rallye fahren möchte, ist bei der Tagestour „21. Bad Sassendorf Classic“ am 7. September richtig. „Dabei wird unter anderem die Montgolfiade in Warstein, das Heißluftballon-Spektakel mit vielen Attraktionen, angesteuert“, erklärt Projektleiterin Ingrid Kempermann.

Die Betreuung auf der Strecke erfolgt durch den ADAC, vor und nach der Rallye in bewährter Form durch die Mitarbeiter des Tagungs- und Kongresszentrums. Am Samstagabend, 7. September, treffen

sich alle Teilnehmer zum großen Festabend im Tagungs- und Kongresszentrum. Die Gala lädt die Oldtimerfreunde dazu ein, in geselliger Runde bei Büffet, Tanz und einem attraktiven Showprogramm zu feiern.

Für den Sonntag (8. September) bieten die Organisatoren eine besondere Aktion: Die „ADAC Classic im Park“ gibt allen Oldtimer-Fans, also nicht nur den Rallye-Fahrern, die Gelegenheit, ihre automobilen Schätze im Kurpark zu präsentieren. Freunde des Sports mit historischen Fahrzeugen haben

hier Gelegenheit, sich bei Musik und Gaumenfreuden auszutauschen.

Beim spektakulären „Concours d'Élégance“ auf der Kurpromenade werden dann die Besucher ihren Favoriten aus dem Kreis der Fahrzeuge, die an der Oldtimer-Rallye teilgenommen haben, prämiieren. Die Nennung für die Rallye ist an den ADAC, E-Mail-Adresse westfalen-klassik@wfa.adac.de, zu richten. Mehr Informationen unter www.adac-westfalen-klassik.de oder www.badsassendorf-classic.de.



Klassiker kommen bald in den Kurort.

Foto: ADAC Klassik

Zu einer Einheit verschmolzen

Bad Sassendorfer feiern ihre Gemeinde und freuen sich über das Gradierwerk

Zwölf Ortschaften, 12.000 Einwohner, eine Gemeinde. Vor 50 Jahren – am 1. Juli 1969 – wurde das heutige Bad Sassendorf durch die kommunale Neugliederung geschaffen. „Nach anfänglichen Vorbehalten kann ich nun sagen: es ist vollbracht“, stellt Bürgermeister Malte Dahlhoff passend zum Jubiläumsfest im Kurpark fest. Zwei Tage lang feiern Bewohner und Gäste ihre Gemeinschaft mit einem abwechslungsreichen Programm. Dass aus den vielen kleinen Orten nach einem halben Jahrhundert eine Einheit gewachsen ist, hört man bei den vielen Liebeserklärungen an Bad Sassendorf an fast jeder Ecke.

Immer eine Reise wert ist der attraktive Kurort für die Seniorinnen Erika Heeger und Ingrid Block aus Lippstadt. „Wir sind oft hier, weil es so schön ist. Solche Veranstaltungen lassen wir uns nicht entgehen. Zum Oldtimer-Festival (Anm. d. Red.: siehe Seite 4) kommen wir wieder“, erzählt Heeger. Dann macht die sympathische Rentnerin eine Pause und lauscht zusammen mit ihrer besten Freundin den Chören und den Reden beim offiziellen Festakt. Und ja, natürlich: auf das neue Gradierwerk seien sie ganz besonders gespannt, fügt die Seniorin schnell hinzu.

73 Meter lang, zehn Meter breit, 15.600 Schwarzdornbündel, ein Durchgang mit Brücke, Balkone, eine Pergola aus Weidengeflecht, Saunabereich für die SoleTherme, Panorama-Terrasse und eine im Kopfbauwerk integrierte Veranstaltungs-

„WIR BIETEN SCHON EINEN KLEINEN VORGESCHMACK.“

bühne – das neue Gradierwerk ist nicht mehr vergleichbar mit dem alten Modell. Die Arbeiten am Schmuckstück sind noch nicht ganz abgeschlossen. Die



Inge und Heribert Britten schauen sich um.



Süßwasser rieselt durch den Schwarzdorn.



Die Besucher des Gemeindefestes bestaunen das werdende Gradierwerk, das bei der Veranstaltung teilweise erlebbar gemacht wurde.

Fotos: Wagner



Als „herrH“ auftritt, sind kleine wie große Gäste schon versammelt und lassen sich von dem Lippstädter Kindermusiker mitreißen.

offizielle Inbetriebnahme werde für die zweite Augushälfte anvisiert, betont Bürgermeister Malte Dahlhoff. „Wir bieten aber schon einen kleinen Vorgeschmack auf das, was uns erwartet“, verspricht er: „Damit Sie den Wandel ganz bewusst erleben.“

Und während er spricht, rieselt bereits Wasser über die Bedornung. Allerdings plätschert keine Sole aus den 120 Holzhähnen, sondern Süßwasser. Klar, das neue Gradierwerk soll im Festrahmen schon einmal ein Stückweit zu erleben sein. Und so gehen die Neugierigen eine kleine Etappe durch den Holzbau, atmen instinktiv tief ein, auch wenn noch kein wohlthuender Salzgeruch in der Luft liegt.

Inge und Heribert Britten aus Soest sind im Gemeindeleben von Bad Sassendorf bestens integriert. Sie singen im Bördechor und genießen regelmäßig Spaziergänge im Kurpark. Einen Blick auf das neue Gradierwerk wollte sich das Ehepaar nicht entgehen lassen. „Im alten Bauwerk habe ich vor zwei Jahren

fehle zum ganz großen Glück nur eines: eine Wohnung in Bad Sassendorf. „Hier soll unser neuer Lebensmittelpunkt sein“, verrät Inge Britten.

Was die Gemeinde sonst noch zu bieten hat, erfahren das Ehepaar aus Soest und alle anderen Gäste zwischen den Bühnen am „Platz Nass“ und dem Gradierwerk bei einer gemütlichen Runde unter Schattenspendenden Bäumen. Egal ob Neuapostolische Kirche, die Evangelische Frauenhilfe, die Sälzer Gemeinschaftsgrundschule und viele weitere Institutionen sowie die Ortsteile Ostinghausen, Heppen, Heringen, Enkesen im Klei, Bettinghausen, Beusingsen, Elfsen, Lohne, Neuengeseke, Opmünden und Weslarn – alle der rund 50 Akteure bringen sich mit ihren Stärken ein und geben unter den weißen Pagoden ein optisch tolles Bild ab.

Die grüne Idylle des Kurparks bietet beste Gelegenheiten, die Angebote kennenzulernen oder einfach nur bei einem kühlen Getränk oder anderen Köstlichkeiten zu entspannen. Wenige Meter vom Gradierwerk entfernt knattern die Motoren, weißer Rauch steigt auf: Die Traktorschau kommt nicht allein bei den Jüngeren, sondern ebenso bei den Großen sehr gut an. Spielmobil, Hüpfburg, Torwandschießen, die rollende Waldschule, ein kniffliges Naturquiz oder Mal- und Bastelaktionen begeistern die Mädchen und Jungen ohne Wartezeiten.

Inzwischen steht Kindermusiker „herrH“ bereit. Simon Horn, wie der in Lippstadt geborene Künstler mit langen Haaren und Brille mit bürgerlichem Namen heißt, muss bei tropischen Temperaturen den Familien vor der Bühne am „Platz Nass“ gar nicht mehr einheizen. Textsicher singen Jung und Alt bei „Raffi die Giraffe“ oder „Emma die Ente“ mit. Auch Britta Keusch, Geschäftsführerin der Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH, freut sich über die große Resonanz. Ihr persönliches Highlight wartet dann am

Samstagabend mit der „ABBA Review-Band“. Nach etwas mehr als einer Stunde ist auch der schweißtreibende Auftritt von „herrH“ vorbei. Geduldig sitzt der 35-Jährige in der Sonne, erfüllt Autogramm- und Fotowünsche nicht nur seiner kleinen Fans. Auch einige Mamas stellen sich an.

Einen schönen Abschluss ihrer 18-tägigen Kur erleben Herbert Schwan, Karl Gehling sowie Edeltraud und Gerold Meyer beim Jubiläumsfest. „Wir haben das Plakat gesehen und da war für uns klar, wie wir die schöne Zeit hier ausklingen lassen. Wir haben uns in der Klinik im Park gut erholt“, erklärt Schwan für die Gruppe aus Rheinberg, im nordwestlichen Ruhrgebiet nahe der deutsch-niederländischen Grenze gelegen.

Am Veranstaltungssonntag



Das Gemeindefest verbindet alle Generationen, wie hier bei einer Partie „Mensch ärgere dich nicht“.



Einen ferngesteuerten Traktor konnte man bei dem Event über eine Modelllandschaft fahren lassen.

macht ein Ökumenischer Gottesdienst die Gemeinschaft, die in Bad Sassendorf zu einem hohen Gut geworden ist, erlebbar. Es folgt das Künstlerpicknick mit Programm der Musikschulen im Kreis Soest. Auch hier stehen die einzelnen Akteure nicht im Wettbewerb zueinander, sondern zeigen ihren Gemeinschaftssinn.

Weitere Veranstaltungen zum 50-jährigen Bestehen der Gemeinde, wie das Bubble-Soccer-Freundschaftsturnier der Vereine auf dem Sportplatz des SC Neuengeseke (26. Juli), der Jungfernfahrt auf der alle Ortsteile verbindenden Radroute (25. August) oder das Gemeindegartenfest in Weslarn (30./31. August), werden die Feierlichkeiten abrunden.

Mittendrin an den beiden Tagen im Kurpark sind auch die alteingesessenen Bewohnerinnen Ilse Junker und Elisabeth Böhm für den Abendkreis der Evangelischen Kirchengemeinden. „Vor 60 Jahren bin ich aus Holzwickede nach Bad Sassendorf gekommen. Da war noch alles sehr ländlich, die Bauernhöfe bildeten das Zentrum. Es hat sich in all der Zeit eine Menge getan. Hier sind wir rundum versorgt und fühlen

„ES HAT SICH IN ALL DER ZEIT EINE MENGE GETAN.“

uns wohl“, so Junker. Besonders das Thermalbad habe es den Damen angetan. „Das ist unser Highlight“, schwärmt Böhm, die einst aus Soest in den Kurort zog. Und wenn beide einmal ihre Heimat verlassen, freuen sie sich immer wieder auf die Rückkehr. Denn: „Hier sind wir zuhause. Wir wollen nirgendwo anders hin.“ Es war nicht die einzige Liebeserklärung an diesem ereignisreichen Jubiläumswochenende in Bad Sassendorf.

André Wagner

Erst etablieren, dann wachsen

Nachmittagsmarkt auf dem Jahnplatz erfährt positive Resonanz

Fast immer besucht Lisa Marie Koparal nach der Arbeit den neuen Nachmittagsmarkt in Bad Sassendorf. Neun Beschicker bieten am Jahnplatz von Obst und Gemüse über Fleisch, Fisch und Wurst bis hin zu spanischen Tapas frische Lebensmittel, aber auch Bekleidung an. Immer dienstags öffnen die Händler von 13 bis 18 Uhr ihre Stände. Die erste Zwischenbilanz der Organisatoren fällt sehr positiv aus.

Ralf Umbach verkauft für die Bäckerei Morgenstern feinste Backwaren in Bio-Qualität. „Heute spazieren die meisten Leute mit einem Eis in der Hand an mir vorbei. Brot ist bei diesen Temperaturen nicht so gefragt“, berichtet er an einem heißen Sommertag. Aber das sei die Ausnahme: „Wir sind sehr zufrieden. Viele unserer Stammkunden, die es nicht mehr zur Filiale nach Schallern schaffen, kaufen jetzt auf dem Nachmittagsmarkt ein. Das ist für beide Seiten eine tolle Sache.“

Matthias Arndt ist Wirtschaftsförderer von Bad Sassendorf. Als Marktmeister steht Michael Gruhn ihm bei der Organisation des Projekts zur Seite. Beide sind ebenfalls mit der Entwicklung seit der Premiere am 7. Mai 2019 zufrieden. Sie schielen auf die Fußgängerzone, die am Jahnplatz endet oder beginnt – je nach Blickrichtung. Die Frequenz in



Melanie Loer genießt Tapas.

Foto: Wagner

der Passage zu erhöhen, neue Käufergruppen zu erschließen sowie den Freitagsmarkt, welcher am Vormittag stattfindet, zu ergänzen, das seien die Ziele des Angebotes. „Das ist uns bisher geglückt. Die Einzelhändler bestätigen, dass der Markt positive Auswirkungen auf die Kaufkraft im Ort hat. Aber natürlich – da sind wir uns mit den Beschickern einig – ist auch Luft nach oben“, betont Arndt. Aus-

„DIE EINZELHÄNDLER BESTÄTIGEN POSITIVE AUSWIRKUNGEN.“

baufähig seien die Resonanz und vielleicht sogar das Sortiment. „Zwei bis drei zusätzliche Händler finden auf dem Jahnplatz noch Platz. Wir könnten den Markt sogar in die Fußgängerzone hoch ziehen“, ergänzt Gruhn.

„Das muss sich noch rumsprechen. Dann werden Besucherzahlen und Angebote weiter zunehmen.“ Davon ist Mechthild Mechsner von der Landfleischerei Kleeschulte aus Lippetal überzeugt. Sie steht sonst auf dem Wochenmarkt in Soest und hat ihre Zusage für den Dienstagnachmittag in Bad Sassendorf nicht bereut.

Dass der Nachmittagsmarkt jetzt schon ein breites Angebot vorhält, ist auch Melanie Rickert vom gleichnamigen Gemüsebau aus dem Gemeindeteil Bettinghausen zu verdanken. „Sie hat uns mit ihrem Netzwerk sehr weitergeholfen“, erzählt Michael Gruhn über die Familienunternehmerin. „Freitags sind ihre Eltern hier, am Diens-



Melanie Rickert (links) freut sich mit Kundin Lisa Marie Koparal über die große Nachfrage auf dem Nachmittagsmarkt. Die berufstätige Koparal hat nun endlich mehr Zeit zum Einkaufen.

tag jetzt Melanie oder ihr Bruder.“ Rickert selbst zeigt sich mit der Entwicklung des Angebotes in den ersten knapp zehn Wochen einverstanden: „Besser geht es immer. Wenn sich der Markt aber erst einmal etabliert hat, wird er ein Selbstläufer. Davon bin ich überzeugt.“ Berufstätige Kunden, die am Vormittag keine Zeit hätten, nutzen die neue Möglichkeit, sich mit frischen Produkten einzudecken. „Und die Älteren freuen sich, dass sie ausschlafen können“, schmunzelt Melanie Rickert.

Nebenan lässt sich Melanie Loer Tapas schmecken. Ein „Spanier“ kommt extra 60 Kilometer aus Dortmund, um alle Besucher mit seinen Spezialitäten zu verwöhnen. Die aufgebauten Sitzgelegenheiten laden dazu ein, die Leckereien gleich vor Ort zu verspeisen. „Die Bänke sind meistens voll, der Andrang ist groß“, hat Matthias Arndt beobachtet.

Erst vor drei Jahren musste der Wochenmarkt zum Jahn-

platz hin verlegt werden. „Es war ein Schritt raus aus dem Schatten in die Sonne“, umschreibt der Wirtschaftsförderer die Wirkung, die es gehabt habe, den angestammten Platz auf dem Parkplatz Badestraße zu verlassen. Aufgrund geplan-



Geplant ist, dass der Markt noch ausgeweitet wird. Es gibt weiteren Platz für zwei bis drei zusätzliche Händler.

Foto: Schmalenbach

ter Sanierungsmaßnahmen des vorherigen Standortes wurde der Umzug zunächst als Interimslösung betrachtet. „Eine Befragung unter den Wochenmarktbesuchern und den örtlichen Einzelhändlern ergab während dieser Zeit aber eine

nahezu durchweg positive Reaktion, die durch befragte Besucher bekräftigt wurde“, erinnert sich Arndt.

Auch der Tourist-Office Sälzergilde Fördergemeinschaft Bad Sassendorf e. V. betrachtete

„ES WAR EIN SCHRITT RAUS AUS DEM SCHATTEN.“

diese Entwicklung als zukunftsweisend und empfahl eine dauerhafte Verlegung. Diese Anregung setzte sich durch. Geboten werde den Beschickern und Besuchern seitdem ein Platz mit Wohlfühlatmosphäre in exponierter Lage.

„Den Nachmittagsmarkt wollen wir nicht nur – wie zunächst geplant – in den Sommermonaten, sondern auch im Herbst und Winter weiter anfahren“, teilt Melanie Rickert mit. Das wird auch die berufstätige Lisa Marie Koparal gerne hören.

André Wagner

Kontakte

Gemeinde Bad Sassendorf

Eichendorffstr. 1, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 05-0, rathaus.bad-sassendorf.de

Saline Bad Sassendorf GmbH

Bismarckstr. 2, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-17 04, www.wgzh.de

Diagnose- und Therapiezentrum/Kurmittelhaus

Kaiserstraße 16, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-44 21/-44 22, www.badsassendorf.de/Wellness-Gesundheit/Diagnose-und-Therapiezentrum

Solethermalbad Bad Sassendorf GmbH

Gartenstr. 26, 59505 Bad Sassendorf, 0 29 21/5 01-46 00, www.soletherme-badsassendorf.de

Tagungs- und Kongresszentrum Bad Sassendorf GmbH

An der Rosenau 2, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/9 43 30-20, www.tuk-badsassendorf.de

Gäste-Information

Kaiserstraße 14, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/5 01-48 11, www.badsassendorf.de

Westfälische Salzwelten

An der Rosenau 2, 59505 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21/9 43 34-35, www.westfaelische-salzwelten.de

Ein Duo für die „Salzwelten“

Die „Westfälischen Salzwelten“ erzählen Geschichte(n) und beantworten Fragen wie: Woher kommt die Sole? Was geschah mit dem Salz? Die Frage zur Nachfolge von Museumsleiter Dr. Oliver Schmidt ist jetzt auch gelöst. Jeanette Metz und Jessica Hartmann übernehmen.

Schmidt wechselt zum Haus der Geschichte nach Düsseldorf, wo ein Museum für NRW-Landesgeschichte entstehen soll. Kunsthistorikerin Jessica Hartmann und Kulturwissenschaftlerin Jeanette Metz arbeiten zukünftig „bei allem Hand in Hand“, so Metz.

Zusätzlich holt man sich Verstärkung über ein wissenschaftliches Volontariat. Sammeln,

Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln gehören dabei zum Tätigkeitsfeld, dazu kommen Management und Verwaltung. Außerdem ist die Besetzung einer Stelle für das Freiwillige Soziale Jahr in der Denk-

malpflege zum 1. September vorgesehen.

Diese sinnvollen personellen Neuerungen dienen der Entwicklung der „Salzwelten“ als attraktives Erlebnismuseum in den kommenden Jahren.



Jeanette Metz (links) und Jessica Hartmann.

Nicht lange, und „Alfons“ tönt

In der Soletherme können die neuen Attraktionen in Kürze genutzt werden

Schon sehr bald wird „Alfons“ regelmäßig ertönen. „Die Glocke läutet künftig immer kurz vor dem Aufguss in der ‚Siedehütte‘. Unsere Mitarbeiter informieren mit dem an die historischen Feuerglocken erinnernden Geläut also die Gäste der Soletherme, was eine hübsche Anlehnung an frühere Zeiten ist, als Wachen so vor Bränden warnten“, erklärt Ulrike Wieners. Im Mittelalter mussten sich daraufhin die „Feuerläufer“ zur Brandbekämpfung versammeln – versammeln werden sich in Bad Sassendorf gewiss die Saunafans zum Aufguss. Und feurig-heiß, schmunzelt die Betriebsleiterin der Soletherme, werde es in der inzwischen fertiggestellten „Siedehütte“ ja schließlich ebenfalls.

Nischen funkeln LED-„Sternenhimmel“ und warten auf alle, die totale Entspannung suchen.

Während derweil die Gäste draußen das solehaltige Wasser genießen, läuft die Sanierung des Innenbeckens in ähnlicher Weise; viel Material wird derzeit abgetragen, die Fliesen werden erneuert, im Keller unter dem Becken wird Beton saniert – so dass das erklärte Ziel, Mitte Dezember auch das, dann ebenfalls auf den aktuellen Stand gebrachte, Innenbecken wieder in Betrieb zu nehmen, wohl erreicht werden wird. „Wir sind gut im Zeitplan“, bestätigt die Betriebsleiterin.

Und als wäre nicht schon enorm viel geleistet und geschafft worden, gibt es gleich weitere Ausblicke: Die Umkleiden werden laut Ulrike Wieners ganz zum Schluss ebenfalls ver-



Saunameisterin Sabrina Stöberl probiert eine der neuen Ruhe-Nischen aus.

Im Außenbecken herrscht bei hochsommerlichen Temperaturen einiger Betrieb. Es ist mittlerweile komplett fertig – die „Champagner“-Liegen sprudeln nach der erfolgten Sanierung des Beckens, Wasser-schütten, Düsen in den Wänden: Alle neuen Attraktionen sind nutzbar und werden offensichtlich gerne genutzt. Es folgen als abschließende Arbeiten draußen nun noch die Anbindung und die Zuwegungen

im erweiterten Saunagarten, wie Ulrike Wieners schildert. Etliche, mehrere Meter hohe Bäume für die wunderbare neue Landschaft drumherum sind schon angeliefert worden.

In den hinzugekommenen Saunabereichen ist vieles ganz fertig. Im verglasten Ruhehaus etwa stehen bereits bequeme Liegen rund um einen Innenkamin bereit, der viele Herbst- und Wintertage gemütlich werden lassen dürfte. In originellen



Im sanierten Außenbecken sind alle Attraktionen nutzbar, regelmäßig sprudeln zum Beispiel die „Champagner-Liegen“ los.



Blick in die „Siedehütte“: Drei Saunaöfen wurden für „ordentlich Feuer“ zusammen installiert. Die Glocke („Alfons“) im Turm des neuen Gebäudes wurde nach Alfons Meck benannt, der jahrzehntlang die Soletherme als technischer Leiter maßgeblich mit geprägt hat.

Fotos: Schmalenbach

schönert, neue Duschen stehen für den bisherigen Innenbereich gleichermaßen auf der Agenda.

Doch bereits zuvor wird man eine Menge der zusätzlichen Attraktionen genießen können: Die neue Panoramasauna (die PERSPEKTIVE berichtete), die Gradierwerkssauna (siehe Seite 5), das Ruhehaus und selbstverständlich die ‚Sie-

„SOLLEN KOMPLETT ZUR VERFÜGUNG GESTELLT WERDEN.“

dehütte‘: „Diese Teile der Anlage sollen zum Saisonstart komplett zur Verfügung gestellt werden“, macht Ulrike Wieners Lust auf die frischen Highlights der Soletherme.

Unter der „Saunasaison“ versteht man im Allgemeinen die Zeit von Oktober bis April: Allzu lange müssen die Gäste in Bad Sassendorf also wohl nicht mehr warten, bis „Alfons“ ertönt und zum Aufguss ruft...



Prächtig das Interieur des Ruhehauses. Nun werden laut Betriebsleiterin Wieners lediglich Details der Deko, zur akustischen Untermalung oder zum Licht abgestimmt. „Wie spricht man alle Sinne an, wie entsteht perfekte Erholung?“, sei das Motto.

Es gibt 500 Sorten: Mineralwasser erleben im Museum

Mit oder ohne Sprudel? Das ist die wohl meist gestellte Frage rund um das Mineralwasser. Viel mehr zum beliebten Durstlöcher erfährt man vom 5. Juli bis 27. September 2019 bei einer Sonderausstellung in den „Westfälischen Salzwelten“ in Bad Sassendorf.

„Mineralwasser erleben“ heißt es dann in dem Museum. Das Naturprodukt gibt es laut Informationszentrale Deutsches Mineralwasser in 500 verschiedenen Sorten. Diese und weitere Facetten vermittelt die Ausstellung. „Die Entstehung von Mi-

neralwasser oder die Entwicklung des Verbrauchs in Deutschland sind Themen“, erklärt Museumsleiterin Jeanette Metz.

Zwei Veranstaltungen runden das Themenfeld ab. Am Donnerstag, 8. August, um 18.30 Uhr stellt Referent Jürgen Behnke die Frage: „Kann Mineralwasser bio sein?“. Und: Beim „Mineralwassertag“ am Sonntag, 1. September, von 11 bis 17 Uhr ist Hermann-Josef Veith zu Gast. Der Wassersommelier erläutert, warum verschiedene Marken unterschiedlich schmecken und welches Wasser zu welchem Essen gereicht werden sollte.

Die Kinderferienspiele im Bad Sassendorfer Museum unter dem Motto „Salz, Selters, Sauerbrunnen – Mineralwasser erleben“ laufen vom 15. bis 19. Juli (Runde eins) und vom 29. Juli bis 2. August (Runde zwei), jeweils von 10 bis 13 Uhr. Die Kosten betragen 65 Euro pro Woche und Kind.

Die Sonderausstellung „Mineralwasser erleben“ kann zu den Öffnungszeiten der „Westfälischen Salzwelten“, Montag bis Sonntag von 9 bis 17 Uhr, angesehen werden. Der Besuch ist erfreulicherweise im regulären Eintritt des Museums enthalten.



Nicht nur als Durstlöcher, auch als Begleiter beim Essen mögen die Deutschen Mineralwasser: Über 150 Liter trinkt jeder von uns im Jahr.

Barrierefrei entlang neuer Beete

Zweiter Bauabschnitt im Kurpark soll Ostern 2020 fertig sein

Die neuen Wege, die gerade im Bad Sassendorfer Kurpark „wachsen“, sind schon etwas Besonderes! Mag man es auch im ersten Augenblick nicht sofort wahrnehmen, so wird doch an den Verbindungen, die derzeit im ersten und bald darauf im zweiten Bauabschnitt ein neues Pflaster erhalten, besonders schön deutlich, dass der umgestaltete Kurpark „integrativ“, wirklich barrierefrei wird.

Auffällig hell ist der Belag, so dass jeder die Pfade gut erkennt, selbst wenn es mal regnet oder winterlich dämmerig ist. Ausgesprochen rutschfest sind die Steine außerdem, und selbst in feuchtem Zustand findet hier nicht nur jede Schuhsohle „Grip“, sondern ebenso ein Rollator oder Kinderwagen. Eben Wege für jeden – egal ob jung oder älter. Oder sogar sehbehindert: „Denn die Wege zeichnen sich gleichzeitig durch ihre taktilen Qualitäten aus“, hebt Bernadette König hervor, die als Abteilungsleiterin Hoch- und Tiefbau die Bauaufsicht inne hat und alle Arbeiten im Kurpark überwacht. König meint damit eine kaum sichtbare, jedoch etwa mit einem

„Blindenstock“ tastbare kleine Kante, die das neue Pflaster rechts und links begrenzt, so dass man auch ohne ausreichendes Sehvermögen die Wege entlanglaufen kann. Gleichzeitig nimmt der Sehende sie praktisch nicht wahr. Da wo einst Split an Schuhen oder Rädern klebte, war das Wetter schlecht, kommt man demnächst auf befestigten Wegen sauberen Fußes oder Rades durch das Areal.

Im ersten Teil dieses ersten Bauabschnitts werden diese tolen Verbindungen durch den Kurpark im Laufe des Julis fertig sein; im zweiten Teil ist es voraussichtlich Mitte September soweit. Doch in diesem Bereich (siehe Karte) erfolgt momentan

erheblich mehr, als „nur“ neue Wege zu schaffen: Für die Gartenspange, die Gradierwerksneubau und die renaturierte Rosenau verbinden wird, werden alle Ver- und Entsorgungsleitungen verlegt. Sodann entstehen großflächige Beete, die mit üppigen Pflanzungen den neuen Kurpark optisch in ein nie dagewesenes, vielfältiges und buntes Gewand hüllen werden.

Während diese Maßnahmen umgesetzt werden, passieren, bis in die zweite August-Hälfte, gleichermaßen die allerletzten Vervollständigungen am neuen Gradierwerk (siehe auch Seite 5): die Böden müssen abschließend verlegt, das Dach aufgesetzt werden – und nachvollziehbarerweise wird der Startschuss für die dauerhafte Berieselung mit Sole erst

„GEPLANT IST DIE RENATURIERUNG BIS ZUR QUELLE.“

gegeben, wenn diese letzten Dinge erledigt sind. „Denn danach kann ja nicht mehr am Gradierwerk gearbeitet werden“, schmunzelt Bernadette König. Der Aufzug, der das Gradierwerk gleichermaßen zum barrierefreien Teil des Kurparks macht, wird im September ein-



Während im Hintergrund die Arbeiten an den Beeten der Gartenspange in vollem Gange sind, die eine Verbindung zwischen Gradierwerk und Rosenau schaffen wird, kann man über einige der neuen Wege bald schon flanieren.

gebaut werden.

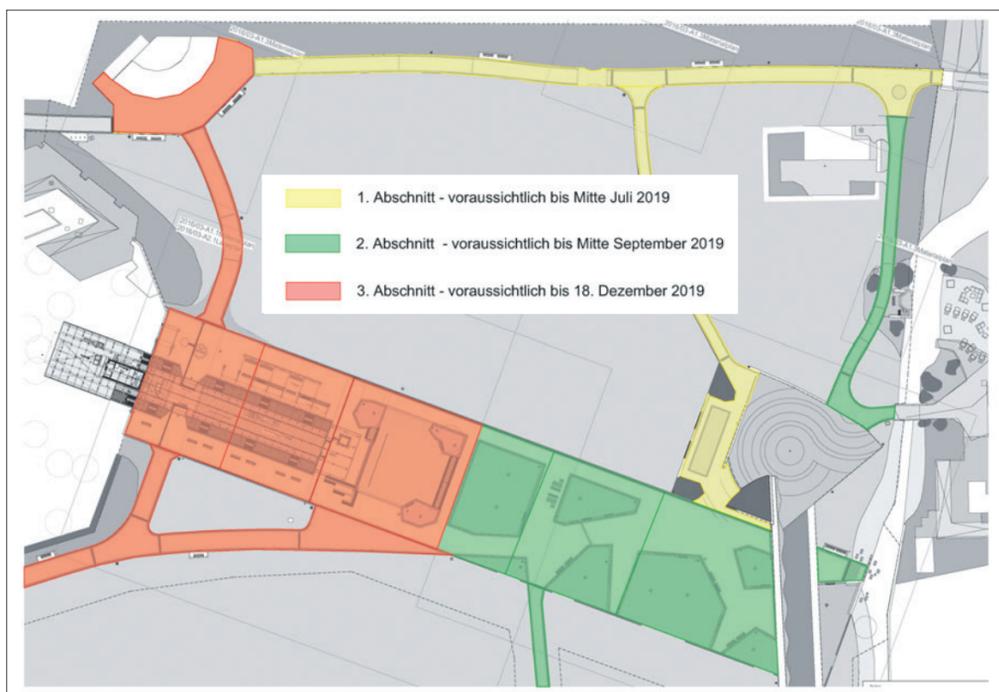
Die Zuwegungen zum und vom neuen Prachtstück im Kurpark, die Verbindung hinüber zur Soletherme etwa folgen in diesem Bereich (dritter Teil des ersten Bauabschnitts) planmäßig bis Mitte Dezember.

Jedoch ist die Gemeinde Bad Sassendorf gedanklich schon erheblich weiter, ruht sich nicht auf dem bislang Umgesetzten aus, sondern hat bereits ergänzende Pläne, die soeben auf einer Bürgerversammlung vorgestellt und von den meisten

Anwesenden sehr positiv aufgenommen wurden. So soll der Kurpark bis hinüber in die „Innenstadt“ entwickelt werden. In diesem Zuge darf die im Kurpark bereits renaturierte Rosenau (die PERSPEKTIVE berichtete) ihr altes, starres Bett ebenfalls im weiter südlichen Teil verlassen, wird, soweit es geht, entfesselt. „Geplant ist, die Rosenau auch vom Sälzerplatz bis zur Quelle weitestgehend zu renaturieren, und vom Sälzerplatz aus soll der Bach erlebbarer werden“, macht Ber-

nadette König Lust auf die weiteren geplanten Maßnahmen, die für noch mehr Naturerlebnisse im Einklang mit Kurbetrieb und einer belebten Fußgängerzone sorgen.

Bis diese jedoch die Bad Sassendorfer und ihre Gäste erfreuen, wird noch einiges Wasser durch die Rosenau fließen. Allerdings ist ein großes Etappenziel gar nicht mehr weit entfernt: Der folgende zweite Bauabschnitt im Kurpark soll Ostern 2020 komplett abgeschlossen sein.



Derzeit laufen die Arbeiten im zweiten Teil des ersten Bauabschnitts, hier grün.



In der Realität nur wenige Millimeter Höhendifferenz weist diese Kante auf, anhand derer sich sogar blinde Menschen im Kurpark orientieren können.

Aktiv sein: Von Yoga am Gradierwerk bis „Waldbaden“

Aktiv oder passiv entspannen? Beides ist möglich, denn im Kurpark gibt es neben Relax- und Ruhezonen ebenso Angebote für gesunde Bewegung, an denen Bürger und Gäste gleichermaßen teilhaben können. Drei Angebote sind neu, Qi Gong hat sich bewährt und wird fortgeführt.

Egal ob laufen, gehen oder walken: Wer sich gesund bewegen möchte, ist bei „Fit im Kurpark“, immer samstags von 11 bis 12 Uhr, richtig. Übungen zur Mobilisierung und Stabilisierung sowie ein gemeinsames „Cool Down“ zum Abschluss

runden das Programm, das bis Oktober und auch in den Ferien läuft, ab. Angesprochen sind alle Altersklassen. Die Teilnahme kostet drei Euro pro Termin, für Inhaber der Bad Sassendorf Card ist sie frei. Die Übungsstunden finden bei jedem Wetter statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Treffpunkt: am Brunnen vor der Soletherme.

„Waldbaden plus im Kurpark“ ist Anfang Juni gestartet. Waldbaden hat seinen Ursprung in Japan und stellt eine Stress-Management-Methode dar, mit der man Ruhe und Kraft unter Bäumen finden kann. „Wir genießen Literatur, führen Atemtechniken sowie

Sinnes-, Kreativ- und Entspannungsmethoden durch, um die Natur intensiv, ganzheitlich und nachhaltig wirken zu lassen“, beschreibt die staatlich zertifizierte Waldpädagogin Claudia Seidel ihr Angebot für Menschen jeden Alters, die sich an den ausgewählten Samstagen im Rosengarten, jeweils um 9.30 Uhr, treffen. Weitere Termine finden statt am 13. und 27. Juli, 24. August, 21. September und 5. Oktober. Die Teilnahme kostet 15 Euro pro Termin bzw. 13 Euro für Inhaber der Bad Sassendorf Card. Die Mindestteilnehmerzahl liegt bei acht Personen. Eine Anmeldung ist nötig (bis Freitag vor dem Termin) unter Telefon

0170/59 80 597.

Und schließlich besteht die Möglichkeit, mit „Yoga am Gradierwerk“ Stress abzubauen. „Wir wollen die Kulisse des neuen Gradierwerks nutzen. Da ist Yoga in seiner einfachen Form ein guter Einstieg“, erklärt Olaf Bredensteiner, Leiter des Ortsmarketings in Bad Sassendorf. Der neue Kurs findet bis Oktober jeden Donnerstag, 15.30 bis 16.30 Uhr, statt. Treffpunkt ist am Gradierwerk-Eingang. Anmeldung und Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Bequeme Kleidung wäre von Vorteil, eine Matte kann mitgebracht werden. Die Teilnahme kostet fünf Euro und drei Euro für Inhaber der Bad

Sassendorf Card.

Weitere Informationen zu allen Angeboten gibt es unter

www.badsassendorf.de und bei der Gäste-Information, Telefon 0 29 21/5 01 48 11.



Der Kurpark eignet sich auch wunderbar für Fitness-Übungen.

Foto: Ketz/NRW-Tourismus